

OTTO FRIDRICH MÜLLER und die von ihm aus Dänemark angegebenen Land- und Süßwassermollusken.

Von Hans Schlesch, Kopenhagen

Mit 3 Abbildungen.

Daß CARL LINNÉ von schwedischer Nationalität war, ist allgemein bekannt, weniger daß der ihm gleichzeitige OTTO FRIDRICH MÜLLER Däne war. Er wurde in Kopenhagen am 2. März 1730 unter bedrängten Verhältnissen als Sohn eines Hoftrompeters geboren, kam als Knabe zu seinem Onkel nach Ribe in Jütland, ging 1748 an die Kopenhagener Universität, studierte erst Theologie, später Jura, wobei er sich seinen Unterhalt durch Unterricht erwerben mußte und erhielt 1753 eine Anstellung am Frederiksdal Schloß als Hauslehrer für den Sohn des verstorbenen



Staatsministers Graf JOHAN SIGISMUND SCHULIN. Hier in der wunderschönen Umgebung am Furesö in Nordseeland wurde O. F. MÜLLER's großes Interesse für die Naturwissenschaft erst erweckt und sein Name in wissenschaftlichen Kreisen bekannt. Erst 1762 begann er zu publizieren, nachdem er 1760 seine juristischen Studien zu Ende bringen konnte. Es ist fast unbegreiflich, wie es O. F. MÜLLER vermochte in der verhältnismäßig kurzen Zeit von etwa 20 Jahren,

so vieles zu veröffentlichen, trotzdem er sein Studienmaterial größtenteils selber sammeln und vieles von neuem anfangen mußte, als Autodidakt. Dazu hatte er viele andere Beschwerlichkeiten zu überwinden, aber O. F. MÜLLER war mit dem nötigen Feuer und Enthusiasmus begabt, bienenfleißig und nicht karg mit seinen Mitteln, die Publikationen durchzuführen und bekam deshalb viele Gegner.

Heute nach beinahe 200 Jahren müssen wir ihm dankbar sein, denn diese enorme Produktion bewirkte, daß die dänische Fauna lange Zeit hindurch am besten bekannt war, seine Arbeiten machten Schule, wurden internationaler, gemeinschaftlicher Besitz und brachten Glanz über sein Land: Dänemark. Das damalige Dänemark war freilich größer als jetzt, nicht nur Norwegen, ein Teil von Spitzbergen (Danskøen ist eine Reminiszenz) mit Island, Grönland und den Färöer Inseln gehörte zu dem Königreich. Südlich grenzten die dänischen Landesteile an Mecklenburg, Hannover; Altona war bekanntlich dänisch bis 1864. Dazu kamen Kolonien in Westindien, Christiansborg an der Goldküste, Tranquebar, Frederiksnagor oberhalb Calcutta und die Nicobaren Inseln in Ostindien. Viele Expeditionen, vom König ausgerüstet, brachten reiche Schätze heim (u. a. von CARSTEN NIEBUHR 1761—1767 nach Ägypten, Sinai, Jemen, Oman, Persien usw.). Weiterhin hatte O. F. MÜLLER Zutritt zu den großen Sammlungen von JOHANN HIERONYMUS CHEMNITZ, LORENTZ SPENGLER, OTTO FABRICIUS (*Fauna Groenlandica* 1780), JOHANN DIETRICH CAPPEL, PETER FREDERIK SUHM, ADAM GOTTLLOB MOLTKE, OTTO THOTT. Er erhielt ferner Material aus dem Ausland, u. a. von JOHANN SAMUEL SCHRÖTER und BASSI. Dagegen war sein Verhältnis zu CARL LINNÉ nicht besonders freundlich und konnte es nicht sein, in seinen letzten Jahren ignorierte der große LINNÉ ihn. Wie verdienstvoll auch das linnäische System war, zeigte es für einen Forscher wie O. F. MÜLLER Mängel besonders in seinem künstlichen Aufbau, die seinen Auffassungen entgegenstanden. So unterschied O. F. MÜLLER scharf zwischen Tieren des Landes, des Süßwassers und der Meere und während CARL LINNÉ heute nur historisches Interesse haben dürfte, leuchtet der Name O. F. MÜLLER's noch immer mit starkem Glanz als einer der größten Förderer der Naturwissenschaft des 18. Jahrhunderts, besonders was die niederen Tiergruppen anbelangt.

1764 erschien seine *Fauna Insectorum Fridrichsdalina*. Dann verreiste O. F. MÜLLER mit Graf SCHULIN nach Mittel- und Südeuropa und schloß dadurch Verbindungen mit einer Reihe von

Gelahrten und wissenschaftlichen Gesellschaften. Nach seiner Rückkehr erschien 1767 die Flora Fridrichsdalina. Dann trat O. F. MÜLLER in den Staatsdienst, wurde 1769 Kanzleirat, 1771 Archivsekretär in der norwegischen Kammer, gab aber schon 1773 wegen einer reichen Verheiratung diesen auf¹⁾ und verbrachte die folgenden Jahre 1773-75, 1778 und 1780 auf einem ihm gehörenden Gut bei Dröbak in Norwegen, eifrig tätig mit Dredschungen im

VERMIVM
TERRESTRIVM ET FLUVIATILIVM,
SEU
ANIMALIVM INFUSORIVM,
HELMINTHICORVM, ET TESTACEORVM,

SUCCINCTA HISTORIA,

AUCTORE

OTHONE FRIDERICO MÜLLER,

REGI DANIÆ A CONSILII JUSTITIÆ ET CANCELLARIÆ, ACAD. SCIENT.

NAT. CURIOS. HOLMENS. ET BOICÆ, NIDROSIENS. BEROLINENS.

ALLIARVMQUE SOCIET. LITTER. SODALI. ACAD. PARIS. CORRESP.

VOLUMEN ALTERUM.

HAVNIÆ ET LIPSIÆ,

APUD HEINECK ET FABER,

EX OFFICINA MÖLLERIANA.

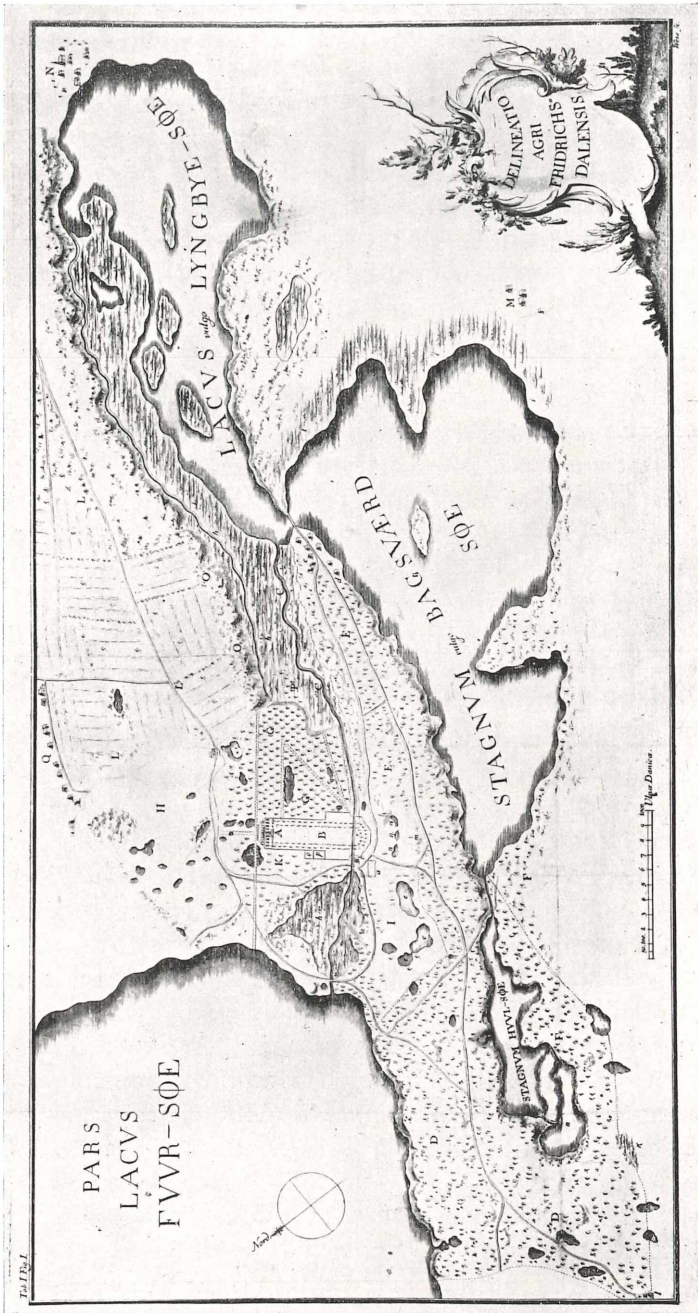
1774.

Oslofjord und lebte dann ausschließlich nur seinen wissenschaftlichen Forschungen bis zu seinem Tode in Kopenhagen am 26. Dezember 1784. Die Arbeiten entstanden jetzt in schneller Reihenfolge. Außer zahlreichen Zeitschriftenartikeln, die sowohl botanische als auch

¹⁾ Möglicherweise auch wegen dem Fall von STRUENSEE; leider existiert außer einzelnen Briefen nur sein auf Frederiksdal Schloß geführtes Tagebuch, das nichts über seine privaten Verhältnisse enthielt.

zoologische Gebiete umfaßten, erschien 1768 die Arbeit über Libellen, 1771 „Von Würmern des süßen und salzigen Wassers“, 1773 der 1. Teil der *Vermium terrestrium et fluviatilium historia*, u. a. umfassend Hydra, Oligochæta, Nematomorpha, Nematoda, Hirudinea, Trematoda, 1774 der 2. Teil dieses Werkes, das für uns Malakozoologen grundlegend ist, sodaß wir O. F. MÜLLER als den eigentlichen Begründer der Systematik der Land- und Süßwassermollusken ansehen müssen. 1776 erschien, als Vorläufer einer größeren Arbeit über alle dänischen und norwegischen Tierarten der *Zoologia Danicæ Prodomus*, 1779 eine kleine Arbeit über *Acanthocephalus* beim Hecht, 1781 die bedeutende Arbeit über Hydrachnida. Seine letzte Arbeit war, da der Tod ihn bereits im Alter von 54 Jahren entriß, die 1782 erschienene: *Schistocephalus*, über den Bandwurm beim Stichling. Es war O. F. MÜLLER nicht vergönnt, die 1785 erschienene Arbeit über *Entomostraca seu Insecta testacea* und 1786 *Animalia Infusoria et marina* mit 50 Tafeln, eine gediegene Beschreibung einer Reihe von mikroskopischen Tierformen, noch zu sehen, dagegen hatte er doch die Freude, daß 1781 der 1. Band der *Zoologia Danica* erschien. Ein umfassendes Werk sollte es sein, vom Staate herausgegeben; leider wurde es, das seiner Zeit weit voraus war, nicht abgeschlossen. 1786 erschien der 2. Band, 1789 der 3. Band (von P. C. ABILDGAARD) und schließlich 1806 der 4. Band (von P. C. ABILDGAARD, M. VAHL, J. S. HOLTEN und J. RATHKE). Jeder Band enthielt 40 sehr schön ausgeführte kolorierte Tafeln, aber dann wurde sie als undurchführbar aufgegeben.

Bedauerlich ist es auch, daß O. F. MÜLLER's sicher bedeutende Sammlungen nicht mit genügender Sorgfalt während der vergangenen Zeit für die Zukunft bewahrt wurden. Sie wurden erst von O. FABRICIUS übernommen, gingen dann in den Besitz von KÖNIG CHRISTIAN 8. über und schließlich an das Kopenhagener zoologische Museum. Die damaligen Zoologen maßen den Typen nicht die Bedeutung bei wie in unserer Zeit; aber glücklicherweise haben wir in: *Vermium terrestrium et fluviatilium historia*, 2. Teil, 1774, eine Reihe von Angaben über die Originalfundorte, teils zerstreut im Text und Seite 215 bis 216 ein Verzeichnis „*Testaceorum agri Fridrichsdalensis*“, wodurch wir in der Lage sind festzustellen, daß Frederiksdal und seine nächste Umgebung jedenfalls der locus typicus für 32 von O. F.



Hans Schlesch: OTTO FRIEDRICH MÜLLER und die von ihm aus Dänemark angegebenen Land- und Süßwassermollusken. (Aus O. F. MÜLLER's Flora Fridrichsdalina 1767).

MÜLLER aufgestellte in Europa weitverbreitete Arten ist. Frederiksdal ist also eine klassische Lokalität, und obgleich im Laufe der Zeit einige von O. F. MÜLLER'S Fundorten zerstört sind, konnte man trotzdem die betreffenden Arten in unmittelbarer Nähe davon weiterhin als Topotypen sammeln. Zwar bestehen die Fischteiche („piscina horti Fridrichsdalensis“: *Nerita piscinalis*) kaum mehr und der Flußlauf der sich durch Spurveskjul schlängelte („In plantis aquaticis amnis Fridrichsdalensis“: *Planorbis albus*; „in rivo Fridrichsdalensis“: *Planorbis imbricatus* dazu *Tellina amnica*) ist jetzt in einen Kanal umgewandelt.

Im übrigen aber muß sicher unter „agri Fridrichsdalensis“ alles zum Gute Frederiksdal gehörende Areal gerechnet werden. Bei *Helix lapicida* No. 240, S. 41, wird angegeben: „In trunco fagino sylvæ Nörreskov supra præcipitia lacus Fuursöe agri Fridrichsdalensis“²⁾ obgleich O. F. MÜLLER anscheinend meistens in der nächsten Umgebung von Frederiksdal sein Material sammelte, entlang den Abhängen und Ufern des Furesö und auch im Wald Spurveskjul (S. 167 Spurreskiul bezeichnet). Es ist deshalb unbegreiflich, daß er nicht in den Kleingräben in der Wiese bei Frederiksdal *Valvata (Cincinnati) piscinalis macrostoma*, STEENBUCH in MÖRCH 1864 (= *pulchella* STUD. nom. nud.) und *Galba (Galba) truncatula* O. F. MÜLL. fand, die dort massenhaft vorkommen, obwohl *Planorbis turritus* (= *Aplexa hypnorum* L.) von hier angegeben wird (S. 169: „ac in fossis campestribus agri Fridrichsdalensis“), und *Carychium minimum* O. F. MÜLL. wird S. 125 mit „In asseribus humidis & foliis putrescentibus faginis haud infrequens“ angegeben, trotzdem es am Ufer des Furesö, besonders im Herbst zusammen mit *Vertigo (Vertigo) antivertigo* DRAP. in Myriaden auftritt; auch scheint ihm *Perforatella (Perforatella) bidens* CHEM. entgangen zu sein, die in feuchten Stellen in Spurveskjul vorkommt, *Retinella nitidula* DRAP. überall im Gebiet, *Acanthinula (Spermodea) lamellata* JEFFR. an den Abhängen am Furesö, *Euomphalia (Euomphalia) strigella* DRAP. am Prinsessestien und im Furesö *Unio pictorum* L. und *Unio tumidus* RETZ., die erst im Jahre 1784 von SPENGLER in Lunde-hussöen bei Kopenhagen entdeckt wurde.

²⁾ MÖRCH (Malak. Bl. 1864, S. 115) bemerkt: „O. F. MÜLLER hat nur ein einziges Exemplar von *Helix lapicida* gefunden in einem Wald, wo er beinahe sein ganzes Leben mit täglichen Excursionen zubrachte. Seitdem ich bemerkt habe, daß diese Art auf den Buchenstämmen vorkommt, habe ich sie immer in Mengen an demselben Ort gefunden“.

Eine zweite Lokalität, die O. F. MÜLLER mehrmals erwähnt, ist „Horti Fridrichsbergensis“ (S. 32: *Helix nitida*, S. 4: *Limax ater*, S. 130: *Buccinum peregrum*). Nach MÖRCH (1864, S. 304) ist diese wahrscheinlich „Söndermarken“ in Kopenhagen, ferner wird „horti Rosenburgensis“ erwähnt (S. 10: *Limax reticulatus*), es ist „Kongens Have“ in Kopenhagen; doch wurde ein Teil als Observatorium und Botanischer Garten angelegt und schließlich „vulgo Fortunen, Vivarii Regii (S. 73: *Helix fruticum*), d. h. Ermelunden nördlich Kopenhagen.

Verm. terr. et fluv. hist. 2, 1774. — Lokalität.

- Succinea (Succinea) putris* L. 1758. — *Helix succinea*, No. 296, S. 97—98 (1.). — S. 215: Frederiksdal.
- Cochlicopa lubrica* O. F. MÜLL. 1774. — *Helix lubrica*, No. 303, S. 104—105. — S. 215: Frederiksdal.
- Vertigo (Vertigo) pusilla* O. F. MÜLL. 1774. — *Vertigo pusilla*, No. 320, S. 124. — S. 215: Frederiksdal.
- Pupilla (Pupilla) muscorum* O. F. MÜLL. 1774. — *Helix muscorum*, No. 304, S. 105—106 (2.). — S. 215: Frederiksdal.
- Vallonia pulchella* O. F. MÜLL. 1774. — *Helix pulchella*, No. 232, S. 30—31. — S. 215: Frederiksdal.
- Vallonia costata* O. F. MÜLL. 1774. — *Helix costata*, No. 233, S. 31. — Frederiksdal.
- Acanthinula (Acanthinula) aculeata* O. F. MÜLL. 1774. — *Helix aculeata*, No. 279, S. 81—82. — S. 215: Frederiksdal.
- Ena (Ena) obscura* O. F. MÜLL. 1774. — *Helix obscura*, No. 302, S. 103. — S. 215: Frederiksdal.
- Cochlodina laminata* MONT. 1803. — *Helix bidens*, No. 315, S. 116—118. S. 215: Frederiksdal.
- Clausilia bidentata* STRÖM. 1675. — *Helix perversa*, No. 316, S. 118—120 (3.). — S. 215: Frederiksdal.
- Gonyodiscus (Discus) rotundatus* O. F. MÜLL. 1774. — *Helix rotundata*, No. 231, S. 29—30. — S. 215: Frederiksdal.
- Oxychilus (Oxychilus) cellarium* O. F. MÜLL. 1774. — *Helix cellaria*, No. 230, S. 28—29. — Kopenhagen („in cellis vinariis Havnæ“), S. 215: Frederiksdal.
- Vitrea (Vitrea) crystallina* O. F. MÜLL. 1774. — *Helix crystallina*, No. 223, S. 23. — S. 215: Frederiksdal.
- Euconulus trochiformis* MONT. 1803. — *Helix fulva*, No. 249, S. 56—57 (4.).
Helix trochulus, No. 276, S. 79—80. — S. 215: Frederiksdal.
- Zonitoides (Zonitoides) nitidus*, O. F. MÜLL. 1774. — *Helix nitida*, No. 234, S. 32. — Söndermarken in Kopenhagen („in scala lapidea horti Fridrichsbergensis“), S. 215: Frederiksdal.
- Phenacolimax (Phenacolimax) pellucidus* O. F. MÜLL. 1774. — *Helix pellucida*, No. 215, S. 15. — S. 215: Frederiksdal.
- Arion (Arion) ater* L. 1758. — *Limax ater*, No. 200, S. 2—4 (5.). Söndermarken in Kopenhagen („in horto Fridrichsbergensi“), S. 215: Frederiksdal.
- Arion (Arion) ater albus* L. 1758. — *Limax albus*, No. 201, S. 4—5 (6.). — Frederiksdal.

- Arion (Arion) subfuscus* DRAP. 1805. — *Limax cinctus*, No. 215, S. 9 (7).
— S. 215: Frederiksdahl.
- Limax fuscus*, No. 209, S. 11. — S. 215: Frederiksdal.
- Limax flavus*, No. 208, S. 10—11. — S. 215: Frederiksdal.
- Limax (Limax) cinereo-niger* WOLF 1803. — *Limax cinereus*, No. 212, S. 5—7 (8.). — S. 215: Frederiksdal.
- Limax (Limax) tenellus* O. F. MÜLL. 1774. — *Limax tenellus*, No. 210, S. 11. — S. 215: Frederiksdal.
- Lehmannia (Lehmannia) marginata* O. F. MÜLL. 1774. — *Limax marginata*, No. 206, S. 10. — S. 215: Frederiksdal.
- Deroceras (Deroceras) agrestis* L. 1758. — *Limax agrestis*, No. 204, S. 8—9. — S. 215: Frederiksdal.
- Deroceras (Deroceras) reticulate* O. F. MÜLL. 1774. — *Limax reticulatus*, No. 207, S. 10. — „Kongens Have“ in Kopenhagen („in horto Rosenburgensi“) und Frederiksdal.
- Deroceras (Malina) laeve* O. F. MÜLL. 1774. — *Limax laevis*, No. 199, S. 1. — S. 215: Frederiksdal.
- Fruticicola (Fruticicola) fruticum* O. F. MÜLL. 1774. — *Helix fruticum*, No. 267, S. 71—73. — Fortunen (Ermelunden) bei Kopenhagen, S. 215: Frederiksdal.
- Trichia (Trichia) hispida* L. 1758. — *Helix hispida*, No. 268, S. 73—74. — S. 215: Frederiksdal.
- Helix sericea*, No. 258, S. 62. — S. 215: Frederiksdal.
- Zenobiella (Monachoides) incarnata* O. F. MÜLL. 1774. — *Helix incarnata*, No. 259, S. 63. — S. 215: Frederiksdal.
- Helicigona (Helicigona) lapicida* L. 1758. — *Helix lapicida*, No. 240, S. 40—41. — Nörreskov am Furesö.
- Arianta arbustorum* L. 1758. — *Helix arbustorum*, No. 248, S. 55—56. — Frederiksdal und „Kongens Have“ in Kopenhagen.
- Cepaea nemoralis* O. F. MÜLL. 1774. — *Helix nemoralis*, No. 246, S. 46—52 (9.). — S. 215: Frederiksdal.
- Cepaea hortensis* O. F. MÜLL. 1774. — *Helix hortensis*, No. 247, S. 52—55. — S. 215: Frederiksdal.
- Helix (Helix) pomatia* L. 1578. — *Helix pomatia*, No. 243, S. 43—45. — Roskilde, Kopenhagen, S. 215: Frederiksdal.
- Carychium minimum* O. F. MÜLL. 1774. — *Carychium minimum*, No. 321, S. 125. — S. 215: Frederiksdal.
- Lymnaea stagnalis* L. 1758. — *Buccinum stagnale*, No. 327, S. 132—135. — S. 215: Frederiksdal.
- Galba (Galba) palustris* O. F. MÜLL. — *Buccinum palustre*, No. 326, S. 131—132. — S. 215: Frederiksdal.
- Galba (Leptolimnea) glabra* O. F. MÜLL. 1774. — *Buccinum glabrum*, No. 328, S. 135—136. — S. 215: Frederiksdal.
- Radix (Radix) auricularia* L. 1758. — *Buccinum auricula*, No. 322, S. 126—129 (10.). — S. 215: Frederiksdal.
- Radix (Radix) pereger* O. F. MÜLL. 1774. — *Buccinum peregrum*, No. 324, S. 130. — Kanal in Söndermarken in Kopenhagen („in paludoso ochraceo horti Fridrichsbergensi“). S. 215: Frederiksdal.
- Radix (Myxas) glutinosa* O. F. MÜLL. 1774. — *Buccinum glutinosum*, No. 323, S. 129. — S. 215: Frederiksdal.
- Physa (Physa) fontinalis* L. 1758. — *Planorbis bulla*, No. 353, S. 167—168. — S. 215: Frederiksdal.
- Planorbis gelatinus*, No. 355, S. 170. (fide MÖRCH 1864, S. 309.)
S. 215: Frederiksdal.

- Aplexa hypnorum* L. 1758. — *Planorbis turritus*, No. 354, S. 169. — Frederiksdal.
- Coretus corneus* L. 1758. — *Planorbis purpura*, No. 343, S. 154—157. — S. 215: Frederiksdal.
- Planorbis similis*, No. 352, S. 166—167. — S. 215: Frederiksdal.
- Planorbis planorbis* L. 1578. — *Planorbis umbilicatus*, No. 346, S. 160—161 (11.). — S. 215: Frederiksdal.
- Planorbis carinatus* O. F. MÜLL. 1774. — *Planorbis carinatus*, No. 344, S. 157—158. — S. 215: Frederiksdal.
- Spiralina vortex* L. 1758. — *Planorbis vortex*, No. 345, S. 158—160. — S. 215: Frederiksdal.
- Paraspira (Paraspira) spirorbis* L. 1758. — *Planorbis spirorbis*, No. 347, S. 161. — S. 215: Frederiksdal.
- Gyraulus (Gyraulus) albus* O. F. MÜLL. 1774. — *Planorbis albus*, No. 350, S. 164. — Frederiksdal („in plantis aquaticis amnis Fridrichsdalensis“).
- Gyraulus (Armiger) crista* L. 1758. — *Planorbis imbricatus*, No. 351, S. 165. — Frederiksdal („in rivo Fridrichsdalensis“).
- Bathyomphalus contortus* L. 1758. — *Planorbis contortus*, No. 348, S. 162. — S. 215: Frederiksdal.
- Segmentina nitida* O. F. MÜLL. 1774. — *Planorbis nitidus*, No. 349, S. 163. — S. 215: Frederiksdal.
- Ancylus lacustris* L. 158. — *Ancylus lacustris*, No. 385, S. 199—200. — S. 215: Frederiksdal.
- Bulimus (Bulimus) tentaculatus* L. 1758. — *Nerita jaculator*, No. 372, S. 185—187. — S. 216: Frederiksdal.
- Bulimus (Bulimus) leachi* SHEPP. 1823. — *Nerita sphaerica*, No. 356, S. 170—171 (12.). — S. 216: Frederiksdal.
- Valvata (Valvata) cristata* O. F. MÜLL. 1774. — *Valvata cristata*, No. 384, S. 198—199. — S. 216: Frederiksdal.
- Valvata (Cincinna) piscinalis* O. F. MÜLL. 1774. — *Nerita piscinalis*, No. 358, S. 172 (13.). — Frederiksdal („piscina horti Fridrichsdalensis“).
- Theodoxus (Theodoxus) fluviatilis* L. 1858. — *Nerita fluviatilis*, No. 381, S. 194—195. — S. 216: Frederiksdal.
- Anodonta piscinalis* NILSSON 1823. — *Mytilus anatinus*, No. 393, S. 207—208. — S. 216: Frederiksdal.
- Sphaerium (Sphaerium) corneum* L. 1758. — *Tellina rivalis*, No. 287, S. 202—204. — S. 216: Frederiksdal.
- Sphaerium (Musculium) lacustre* O. F. MÜLL. 1774. — *Tellina lacustris*, No. 288, S. 204. — S. 216: Frederiksdal.
- Pisidium (Pisidium) amnicum* O. F. MÜLL. 1774. — *Tellina amnica*, No. 289, S. 205. — S. 216: Frederiksdal.

Bemerkungen.

1. *Helix succinea* schließt sicher noch *Succ. (Oxyloma) pfeifferi* ROSSM. 1835 ein, möglicherweise auch *Succ. (Hydrophya) oblonga* DRAP. 1805.

2. Daß LINNÉ'S *Turbo muscorum* 1758 aufgegeben werden muß, habe ich früher erwähnt (SCHLESCH 1937, S. 21—22), da dieser

Name mehrere Arten umfaßt; O. F. MÜLLER bemerkt bei *Helix muscorum*, No. 304, S. 106: „Spiræ in Linnæano 4, 5, 6 & 7, in autorum & nostro perfectæ ætatis constanter sex“.

3. Unter *Helix perversa*, No. 316, S. 118—120, kommt zweifellos noch *Clausilia pumila sejuncta* (A. SCHM.) WESTL. 1870, *Iphigena plicatula* DRAP. 1801, evt. auch *Iphigena ventricosa* DRAP. 1801 in Betracht.

4. Nach meiner Meinung muß *Helix fulvus*, No. 249, S. 56-57, zur Gültigkeit an Stelle von *Helix trochiformis* MONT. 1803 kommen. Diese Art kommt sehr gemein am Ufer des Furesö vor und O. F. MÜLLER's Diagnose läßt kein Zweifel darüber, daß er zugleich dieselbe Art als *Helix trochulus*, No. 276, S. 79—80 erwähnt, muß übergangen werden³⁾.

5. *Limax succineus*, No. 203, S. 5—7, wird „in littoribus apricis Insulæ Amagriæ“ (= Insel Amager unweit Kopenhagen) und Frederiksdal erwähnt; MÖRCH (1864, S. 269) führt ihn mit Fragezeichen unter *Limax tenellus* O. F. MÜLL. Dagegen ist es fehlerhaft von TAYLOR (1907, S. 182) und HESSE (1926, S. 123), sie als eine Varietät von *Arion ater* L. zu bezeichnen, die Größenangabe stimmt nicht.

6. In O. F. MÜLLER, „Efterretning om Svampe“, 1763, S. 61 wird angegeben, daß die weiße Schnecke ca. 1663 in Frederiksdal ausgesetzt wurde und eßbar sein soll.

7. Möglicherweise kommt auch *Arion circumscriptus* JOHNSTON 1823 in Frage. DRAPARNAUD (1805, S. 126) erklärt: „Le *L. fuscus* MÜLL. Verm. hist. No. 209, p. 11, n'en seroit-il qu'une variété tres jeune?“ und HEYNEMANN (1862, S. 41): „*flavus* MÜLL., *cinctus* MÜLL. und *aureus* Gm. sind Synonyme“.

8. O. F. MÜLLER erwähnt mehrere Formen. Ich habe bei Frederiksdal auch u. a. var. *transilvanica* HEYNEM. vereinzelt gefunden, aber vielleicht kommt noch *Limax maximus* L. in Betracht.

9. Bekanntlich ist *Helix hortensis* O. F. MÜLL. 1774 identisch mit *H. nemoralis* L. 1758, da O. F. MÜLLER die gewöhnlich schwarzlippige Art als *Helix nemoralis* bezeichnete⁴⁾,

³⁾ Es ist möglich, daß hier auch *Acanthinula (Spermodea) lamellata* JEFFR. in Frage kommt.

⁴⁾ *Helix nemoralis* wird zumal als „die Wald-Schnecke“ (S. 47) bezeichnet — im Gegensatz zu *Helix hortensis* als „Have-Snekken“ (d. h. Garten-Schnecke) — was doch nicht ganz zutreffend ist.

im Gegensatz zu seinen *H. hortensis*, hatte er nicht in Betracht gezogen, daß in Schweden, mit Ausnahme von Schonen, *Cepaea nemoralis* O. F. MÜLL. nur sehr spärlich verbreitet ist (u. a. Karlskrona, Kalmar, Oskarshamn, Wisby und Stockholm). In Öland, von wo LINNÉ ursprünglich seine *Helix nemoralis* aufstellte, kommt nur *Cepaea hortensis* O. F. MÜLL. vor (SCHLESCH 1937, S. 22). Übrigens erwähnt O. F. MÜLLER unter No. 257, S. 62, noch eine *Helix nemoralis* aus Indien, im Index 1 ist dies in *nemorensis* geändert.

10. Unter *Buccinum auricula* fällt noch *Radix (Radix) ovata* DRAP. 1805.

11. Am besten wäre sicher *Planorbis umbilicatus* O. F. MÜLLER 1774 an Stelle von *Helix planorbis* L. 1758 zu benutzen. O. F. MÜLLER bemerkt: „satis diu hæsito, an hic Helix Planorbis Linnæi, an complanatus autorum dicatur, & descriptiones me dubium adhuc reliquunt; quid quod, hunc & Planorbem confudisse videntur & sequens forte erit eorum complanatus. In tantis difficultatibus has tricas solvendi, ipso Linnæo litteris frustra consulto, Planorbem & complanatum, nomina generi toti propria, oblivioni dandos, descriptiones & nomina aptiora magisque significantia effingenda reor“.

12.—13. Daß *Nerita spherica*, No. 356, S. 170—171 = *Bulimus (Bulimus) leachi* SHEPP. 1823 ist sicher festgelegt, zurück bleibt *Nerita contorta*, No. 374, S. 187—188. Sowohl MÖRCH (1864, S. 322) wie MENKE (1845, S. 118—119) stimmen überein, der sie als *Valvata (Cincinna) piscinalis antiqua* Sow. anführt. Im Furesö kommt freilich *antiqua* sehr häufig vor, erreicht auch eine beträchtliche Größe (H. 11, D. 9 mm), aber O. F. MÜLLER sagt „In fossa limosa nemoris, rarissima“, auch die Größenangabe stimmt nicht überein, sodaß ich geneigt bin, sie vielleicht mit *Valvata (Cincinna) piscinalis macrostoma* STEENBUCH in MÖRCH 1864 identisch zu halten, die Beschreibung könnte auch damit übereinstimmen.

Vivipariden kommen nicht in der Umgebung von Frederiksdal vor. Als O. F. MÜLLER seine Verm. terr. et fluv. historia publizierte, hatte er kaum dänische Belege gehabt (*Nerita fasciata*, No. 369, S. 182, wird aus Italien und Sachsen erwähnt) — diese letzte Angabe ist nach SCHRÖTER (1779, S. 370) ein Fehler und soll Hamburg heißen — und *Nerita vivipara*, No. 370, S. 184, wird als „In fluviis & fossis EXTRA Daniam“ angegeben. Erst in einer Notiz, erschienen nach seinem Tode 1788 wird *N. vivipara* von

einem einzigen Fundort auf der Insel Laaland erwähnt (SCHLESCH, 1932, S. 71). Ich bin zu der Überzeugung gekommen, daß O. F. MÜLLER 1774 mit seiner *Nerita fasciata* tatsächlich die große Sumpfdeckelschnecke gemeint hat, in Übereinstimmung mit KENNARD & WOODWARD (1926, S. 12). Fraglich bleibt, ob O. F. MÜLLER immer die beiden Arten unterscheiden konnte (möglicherweise sind seine „Typen“ im Kopenhagener zool. Mus. im Laufe der Zeit verwechselt worden. Unter den beiden Namen liegen die beiden Arten vor! Wichtig in dieser Verbindung ist, daß in O. F. MÜLLER'S Zoologica Danica, Bd. 3, S. 33 (erschieden in 1789 nach O. F. MÜLLER'S Tod, von P. C. ABILDGAARD herausgegeben) steht: „*Helix vivipara?*“ und die Abbildungen auf Taf. 101 stimmt besser mit der Flußdeckelschnecke überein, die man bisher auf dem Kontinent als *Viviparus fasciatus* bezeichnete. Weitere Diskussionen über das was O. F. MÜLLER tatsächlich gemeint hat, sind nutzlos. Um Verwechslungen in Zukunft zu entgehen und brauchbare Namen zu bekommen, habe ich — obgleich es möglicherweise nicht ganz in Übereinstimmung mit den internationalen Nomenklaturregeln ist — neue Namen vorgeschlagen (SCHLESCH 1939, S. 132—135): *Viviparus lacustris* für die große Sumpfdeckelschnecke, *Viviparus fluviatilis* für die Flußdeckelschnecke. Sat sapienti.

Literatur.

- DRAPARNAUD, J. P. R.: Histoire naturelle des Mollusques terrestres et fluviatiles de la France, 1805.
- HEYNEMANN, F. D.: Die Nacktschnecken in Deutschland seit 1800 und ein neuer *Limax* (Malakozool. Bl. 9, 1862, S. 33—57).
- HESSE, P.: Die Nacktschnecken der palaearktischen Region. (Abh. Arch. f. Moll. 2, 1, 1926.)
- KENNARD, A. S. & WOODWARD, B. B.: Synonymy of the British non—marine Mollusca, 1926.
- MENKE, K. T.: Kritische Übersicht der lebenden *Valvata*-Arten. (Z. Malak. 2, 1845, S. 115—130.)
- MÜLLER, O. F.: Vermium terrestrium et fluviatilium historia, Altera pars, 1774.
- MÖRCH, O. A. L.: Fortegnelse over de i Danmark forekommende Land- og Ferskvandsbløddyr. (Vidensk. Medd. naturh. For. Kjöbenh., 20, 1863, S. 265—367, 1864).
- SCHLESCH, H.: Nochmals zur Nomenklaturfrage *Viviparus viviparus* und *fasciatus*. (Arch. Moll. 64, 1932, S. 68—72.)
- SCHLESCH, H.: Beitrag zur Molluskenfauna Öland's. (Arch. Moll. 69, 1937, S. 19—34.)
- SCHLESCH, H.: Revision der Nomenklatur unserer Vivipariden. (Zool. Anz. 125, 1939, S. 132—135.)
- SCHRÖTER, J. S.: Die Geschichte der Flußconchylien, 1779.
- TAYLOR, J. W.: Monograph of the Land and Freshwater Mollusca of the British Isles. 2, 1907.
-
-